

VAMPIRGESPRÄCHE – "DARLA":



Der weite Glaube, Vampiren
würden in Särge schlafen
und wir hätten eine extreme
Abneigung gegen Knoblauch,
Kreuze und Sonnenlicht, so kann
ich Euch sagen,
das wir sehr wohl in die Kirche
hineingehen können,
obwohl es mit Unbehagen behaftet
ist und auch Knoblauch können wir
essen.

Und das Sonnenlicht, nun Ihr
werdet uns jetzt nicht beim

Sonnenbaden erwischen,
aber wir können uns eine begrenzte
Zeit in der Sonne aufhalten,
aber es schwächt unseren Körper.

Was unser Schlafen betrifft wir
schlafen sehr kühl.

Der Grund warum ich hier schreibe
ist das die Menschen keine Angst
vor uns haben brauchen, aber wie
ein Mitglied schon erwähnt hat,
wir müssen unter uns bleiben um
unsere Art zu erhalten.

Ich möchte einfach die Vorurteile
die gegenüber Vampiren bestehen,
verringern.

Ein Mensch kann definitiv keinen
Vampir erkennen, woran auch ?
Höchstens wenn er seine Beißerchen

zeigt.

Wie ich schon geschrieben habe,
Vampire können sich riechen
und auch über weitere Distanzen
spüren.

Je älter man wird dester stärker
wird es und natürlich,
wenn man ein geborener Vampir ist
oder jemand der verwandelt wurde.
Die Menschen, wie Ihr schon richtig
erwähnt,
verkaufen Ihre Seele und mit so
vielen Dingen,
die Menschen sind noch nicht
bereit.

Vielleicht, sie wünschen es sich aus
ihrem Leben auszubrechen,
aber die Menschen machen sich
gegenseitig kaputt.

Wie lange musste ich mir das schon

ansehen.

Für die wichtigen Dinge haben die Menschen leider keine Zeit mehr
– Gemeinschaft – Freundschaft –
Zusammenhalt etc.

Wie oft habe ich versucht dem Menschen Werte nahezubringen die wichtig sind, aber leider hat sich das Gegenteil herauskristallisiert.

Ich bin eine der Wenigen meiner Art die sich auf Menschen eingelassen haben,
obwohl ich gewarnt wurde, vor allem von meinem Gefährten der mir sagte:

"Vertrau keinem Menschen."

Nun, ich wollte es allen besser beweisen, aber ich bin sehr verletzt worden
und damit habe ich auch die

Erkenntnis gewonnen,
das man Vampire nicht nur
körperlich verletzen kann sondern
auch seelisch.

Aber, ich habe das Vertrauen in den
Menschen nicht ganz verloren,
aber ich bin sehr vorsichtig mit dem
was ich sage und auch tue.

Was meint Ihr dazu ?

Eure Darla

Menschen vertrauen?

Da kann man sich auch gleich auf
eine Hängebrücke stützen,
die nur noch einem Fädchen hängt.

(Ja, ich muss mir Metaphern
abgewöhnen)

Nein, man kann sich ihnen mit
einigen Dingen anvertrauen,

aber nie würde ich weit genug
gehen,
einem Menschen von meiner
Veranlagung zu erzählen.
Darum auch meine Abneigung
gegen evtl. Spender.

Menschen mögen den romantischen
Vampir
bis zu einem gewissen Grade aber
wer schon seinen eigenen
menschlichen Nachbarn misstraut,
würde sich wohl kaum in der
Gegenwart eines Jägers aufhalten –
oder ?

Zur Threadfrage:

Es ist unmöglich. Und ich weiß ja
nicht, wie es mit euch aussieht aber
ich

persönlich habe keine langen,
spitzen Eckzähne

(u.a. als Jugendlicher abgebrochen

beim Öffnen von diversen Flaschen,
Büchsen, ect.)

und werde mir sicherlich auch
keine Fake-Vampirbeißerchen
basteln lassen,
um "gefährlicher" auszusehen.

Ich trage keine dunklen Gewänder
und die meisten finden
mich auch sonst eher
ruhig/freundlich.

Nein, den Vampir in seinem
Gegenüber sieht man nur,
wenn man selbst nicht so ganz
menschlich ist.

Mit Grüßen
Uberego

Kenne ich euch nicht, so urteile ich
nicht

Urteile ich über euch, so trete ich
in euren Schatten

Stehe ich in eurem Schatten, blickt
nicht auf mich nieder,
denn alles was ihr seid, bin auch
ich.

Ja, sie sind unter uns.

Aber die meisten Menschen wollen
die Existenz von Vampiren nicht
akzeptieren

und ignorieren sie oder wir (
Vampire) werden vernichtet.

In Frankreich wo ich wohne, sind
Vampire sehr zurück gezogen

- man mag es kaum glauben - aber
wir haben Angst vor dem
Menschen.

In Deutschland wo ich auch einige
Zeit gewohnt habe,
geht man ein wenig lockerer um als
in Frankreich.

Clubs in Frankreich wo sich
Vampire und auch Gothic Anhänger
getroffen haben, wurden nach und
nach ausgerottet.

Ich für meinen Teil habe sehr
schlechte Erfahrungen
mit Menschen gemacht, leider.
So dass ich mich nur noch mit
meiner Art treffen kann.

Ein Zusammenleben scheint mir im
Moment nicht möglich.

Man sagt von Vampiren, sie wären
grausam und brutal,
natürlich manche schlagen immer
aus ihrer Art,
aber die vielen Menschen die ich
bis jetzt getroffen habe
, sie haben mich sehr erschreckt.

Und das Vertrauen in den

Menschen es hat einen tiefen Riss
bekommen.

Menschen vertrauen ?

Ja, ich sollte eines besseren belehrt
worden sein, seit ich das letzte Mal
mit Menschen Kontakt hatte,
deshalb bin ich auch aus
Deutschland weg
und lebe hoffentlich in Frieden.

Ihr habt Recht, Vampire können
sich nur gegenseitig erkennen,
riechen oder auf weitere Distanzen
spüren.

Ein Mensch kann das nicht.
Als ich mit Menschen in Kontakt
getreten bin,
hat man mich gewarnt, aber ich
wollte nicht hören.

Am Samstag werde ich mit meiner
Art treffen,
da werde ich wahrscheinlich auch
eine Ansage bekommen,
was in Deutschland passiert ist.

Als Vampir ist man halt einsam
–man hat seinen Gefährten und
seine Artgenossen.

Ich kenne es nicht anders, – ich bin
ein geborener Vampir,
eigentlich sollte ich daran gewöhnt
sein.

Eure Darla

Eine Geschichte wie meine dürfte
niemals erzählt werden,
denn meine Welt ist so zerbrechlich
wie sie verboten ist.

*

Name: Darla
Richtiger Name: Celine
Wohnort: Paris
Interessen: Kampfsport Kendo,
Schach

Geburtstag: 02.06.1905. Damit ist
Darlla 104 Jahre alt.

*

Seid gegrüsst,

Nun, der Name kommt aus dem
angelsächsischen (altenglisch)
und bedeutet: Geliebte, Liebste,
Schatz.

Jemand der mir sehr viel bedeutet
hatte,

und sich meinentwegen umbrachte,
hatte mir diesen Namen gegeben,
den ich bis heute als Gedenken an
ihn behalten habe.

Hochachtungsvoll

Darla



Alle vampire/vampyre solten nicht
vergessen,
dass sie selbt die abstammung
mensch haben,
ob sie nun wollen oder nicht.

und einem menschen misstrauisch
gegenüber zu stehen

ist auch für seine eigene rasse
nichts neues.

solange ihr wisst, wie ihr mit dem
menschen umspringen müsst

und ihr selbst eure zunge
beherrschen könnt,

so wie euren blutdurst besteht
keinerlei gefahr.

menschen sind blinder als sie
aussehen.

ihr könntet ihm erzählen dass ihr
ein vamp seid,

er würde euch einweisen lassen
wollen,

wobei dieses beispiel nicht aus
provokation nachgestellt werden
sollte!

wobei ich es was den umgang mit
dem menschen betrifft,

vllt etwas leichter habe als ihr, da
ich die fähigkeit der aurallesung
bekam.

hochachtungsvoll

beliarus

Nun, in der Tat, das hört sich nach
einer Begegnung mit einem Vampir
an.

Vampire halten sich gerne in
Wäldern auf,
daher ist es nicht ungewöhnlich sie
zu treffen.

Da Ihr dieses Wesen als Vampir
wahrgenommen habt,
setzt vorraus, das Ihr selber einer
seid, sonst ist es unwahrscheinlich.

Hochachtungsvoll

Darla

Gesegnetes Sein:

Ich hoffe sehr, Lady Darla liest
noch mit ...

Ihr habt geschrieben, "nur wenn
man ein Vampir ist, erkennt man
andere Vampire ?"

Nun, ich erkenne Vampire, – die
das durchaus realisieren,
– es scheint sie irgendwie zu
amüsieren ...

Nur wie "könnte ich ein Vampir
sein, ohne es zu wissen ?"

– fragt Atlan. –



Seid gegrüsst werter Atlan,

Nun, natürlich bin ich noch zugegen
und ich bin hier
um Eure Frage adäquat zu
beantworten.

Ich habe geschrieben, das
Menschen Vampire nicht erkennen,
nicht die Wesen der Schattenwelt,
ich spreche jetzt nicht nur von
Vampiren.

Sie sind in der Lage uns zu sehen,
zu spüren, weil wir nicht
menschlich sind,

sie sind sensitiv wie wir auch, darin
liegt das ganze Geheimnis, werter

Lord Atlan.

Und ich nehme an, das Ihr nicht
menschlich seid.

Und wenn es Euch amüsiert uns zu
erkennen, uns amüsiert es auch,
wenn wir nicht menschliche Wesen
spüren und sehen.

Hochachtungsvoll

Darla

Guten Abend, Lady Darla:

1/4 von mir ist in der Tat "nicht
menschlich" und manchmal frage
ich mich, ob nicht nur 1/4 von mir
"menschlich" ist ..., – in jedem
Falle habe ich das sehr starke
Empfinden, "dass die Welten
aneinanderrücken", und dass die
Missverständnisse, aufgrund derer

wir uns immer wieder voneinander
fürchten, langsam auf den
Gesprächstisch gehören. –
Was unterscheidet uns eigentlich,
ausser unterschiedlichen
Dichtezuständen ein und derselben
Substanz ?

Ich habe in der Rubrik von "Lord
Elder" einen Bericht eingestellt,
der zu lange ist, ihn hier zu
wiederholen, – mich würde Eure
Ansicht dazu sehr interessieren...

meint Atlan. –

Abendliche Grüsse werter Lord
Atlan,

Ihr meint also "die Welten rücken
aneinander"?

Nein, das sehe ich nicht so, es ist

gewiss ein gegenseitiges
Beschnupern,
aber kein Aneinanderrücken.
Ich gebe Euch Recht, das diverse
Gesprächsthemen adäquat
erörtert werden müssten, aber die
Zeit ist dafür nicht gekommen
und ich bezweifle ob sie je kommen
wird.

Was möchte ich damit sagen ?
Nun, die Menschen wissen das es
"Uns" gibt:
Vampire, Dämonen, Lycaner etc,
einige wünschen es sich sogar,
aber wenn sie mit der Wahrheit
konfrontiert werden, entsteht Krieg.
Dieser Krieg entsteht aus Furcht
nicht mehr die Nummer 1 zu sein
auf dieser Erde, das war so und das
wird auch immer so sein.
Der einste Wunsch der von dem

Menschen gehegt wurde,
schlägt auf Vernichtung aus.

Bitte, ich rede hier nicht von allen
Menschen,
ich versuche es nur zu erklären.
In jeder Rasse gibt es "Gut" und
"Böse",
aber die Menschen fechten es nun
mehr öffentlich aus,
ein Zusammenleben wird nie
möglich sein.

Was das Zusammenleben von
Vampiren und anderen
Wesen der Schattenwelt beinhaltet,
so gibt es hier auch Schlachten,
aber wir machen sie nicht
öffentlich.

Es ist zuweilen recht schwierig, die
einzelnen Facetten zu erklären
und dennoch ist es sehr einfach.

Wir könnten und damit meine ich
alle Wesen,
in einer friedlichen Gemeinschaft
leben und die einzelnen
Fähigkeiten was jede Rasse
beinhaltet zur Nutze machen,
aber ich gebe mich hier einer
Illusion hin.

Ich wollte hier niemanden
angreifen, ich möchte hier lediglich
zum Denken anregen, weiter nichts.

Und was den Beitrag von "Lord
Elder" angeht,
verzeiht mir meine Unwissenheit,
wo habt Ihr Ihn gesehen ?
Seid so freundlich und zeigt mir den
Weg dorthin.

Verneig

Mylady Darla, – hohe Frau:

"Wir" als die Geborenen und
dieselbe Wahrnehmenden "sind
diese

Zeit", – sobald wir sie an den Tag
legen, – ich denke also nicht,
dass wir eine abzuwarten haben ...

Ich meinte nicht, "dass Lord Elder
einen Bericht verfasste",
– sondern dass "ich mich mit einem
Ansinnen von einer – meiner
Meinung nach dringend nötigen –
Allianz – an ihn wandte, – siehe
seine Rubrik, – wozu mir Eure
Ansicht wichtig wäre...

verneig.

– Atlan. –



Werte Gemeinde,

Ich habe heute über das
Zusammenleben in der Zukunft
von den Wesen der Schattenwelt
und den Menschen nachgedacht.

Es ist, dass das Böse nicht nur
mehr als konstruiertes Bild
eines äusseren Feindes auftritt,
sondern es gehört inzwischen
zu den immanenten Strukturen einer
komplexen Weltgesellschaft.

Nicht ein äusserer Feind, sondern

die Menschen
zerstören die Grundlagen unserer
Existenz.

Damit haben die Menschen den
Göttern die Arbeit abgenommen.
Der Schriftsteller Carl Amery nennt
dies
die "Rückkehr der Apokalyptischen
Reiter."

Das Haupt- und Innenwesen der
alten Göttestaten
war der Tod als Wirkkraft
nachhaltigen Lebens;
das Wesen der neuen Apokalyptik,
jedenfalls ihr wesentliches
Gerichtetsein,
ist die scheinbare Überwindung des
Todes, eine Überwindung,
die ihrerseits zum tödlichen Sieg
wird,
zum möglicherweise letzten und
endgültigen Sieg

über eine von uns bewohnbarer
Zukunft...

Der Tod, war der alte Gebieter
über Hunger, Pest und Krieg
– aber der neue ist, auf eine
grausig groteske Weise sein
gerades Gegenteil,
gewissermassen der Tod des
Todes, das Schwinden seines
Gewichtes
und seiner Macht in der
Waagschale des ständigen
Lebens/Tod-Gerichts über uns.

Dies könnte man als modernen
Ausdruck der Position
des Kirchenvaters Augustinus
bezeichnen,
der die Lehre von den Erbsünde
eingeführt hat:

"Der Mensch ist böse, weil er in der

Sünde gezeugt wurde."

Modern ausgedrückt – der Mensch
ist böse, weil er in Systemen
mitwirkt,

die schädliche Folgen haben.

Die Menschen sind in Strukturen
eingezwängt,

die ihren eigenen Untergang
beschleunigen.

Allerdings kann man dafür
niemanden mehr verantwortlich
machen,

denn im öffentlichen Diskurs ist
kein Platz mehr für den Teufel
und auch nicht den lieben Gott.

Weder dem einen noch dem
anderen kann man die Schuld
geben,

und deshalb bleibt der Mensch als
alleine Verantwortlicher übrig.

Je mehr die Menschheit an ihrem

Überlebensprogramm arbeiten,
so ist zu befürchten, das sie noch
mehr Kriege führen,
die bittere Erkenntnis dass sie nicht
mehr die Herren der Welt sind,
die sie einst bevölkern haben und
hatten.

Was meine ich damit ?
Es kennzeichnet eine Tendenz,
bestimmte neurartige
gesellschaftliche Phänomene der
Verdinglichung
analytisch aufeinander zu beziehen.

Einerseits werden Dinge
menschlich beseelt, um sie zu
verstehen,
andererseits das menschliche
Leben verdinglicht.

Wie das Unbelebte so erfolgreich
ist, sind Menschen bemüht,

sich zu vergegenständlichen.
Sie wollen die toten Dinge
vermenschlichen,
wenn es schon nicht so einfach ist,
ihre Grazie und ihren Effekt zu
erreichen.

Nicht der Vietnameser ist
sympatisch, sondern das Bier.
Fair behandelt wird nicht der
Zigeuner, sondern das Reihenhaus.
Nicht die Kandidatin bewegt sich
graziös, sondern die Rakete.
Und so ist mit den Wesen der
Schattenwelt auch.

Die Menschen haben sich selbst
überlebt, weil sie das,
was sie fabriziert und angerichtet
haben,
sinnlich und seelisch nicht mehr
erfassen können.

Das individuelle Leben wird nichtig.

Die Menschen leben in einer Kultur
des Lebens im Nichtigsein,
des Totlebens und es Totsterbens:
totwirtschaften, totarbeiten,
totlangweilen, totschiagen.

Die Menschen schreien nach Leben,
die Angst nur noch zum Schein zum
Leben,
lässt die Menschen immer schneller
rennen um ihr Leben,
weil ihr individueller Tod ihre
gesellschaftliche Stellung objektiv
besiegelt.

Und mit Ihrem verzweifelten Kampf
nach Leben, sind "wir" mittendrin.

Hochachtungsvoll

Darla



Guten Abend, mylady Darla:

Ihr habt recht mit Euren
Erfahrungen, mit Euren
Wahrnehmungen

und Euren Schlussfolgerungen, –
ungeachtet all dessen jedoch,
hat sich der Mensch vor allen
Dingen seinen intuitiven Zugang zu
seinen Kräften beraubt, – und das, –
"musste er tun"..., – es war
eine evolutive Notwendigkeit, die
mit der Vorherrschaft seines

Grosshirnes begann, – und wird
auch nicht sein Ende bedeuten,
– was die heutigen Schlagzeilen
indes natürlich nicht
widerspiegeln...

Es mag einer absurden Annahme
gleichkommen, aber "auch die
Art der Menschen wird erwachsen",
– und "die Überwindung der
Vormachtstellung seines
Grosshirnes" ist in der Tat seine
bisher

grösste Herausforderung und muss
diese Welt zum Erbeben bringen. –

"Hoffnung" ist immer "das
Gesamtkontinuum des Möglichen",
"Zweifel" immer "das Ergebnis
unganzheitlicher Zugänge",
– weshalb ich denke, dass wir
unsere Ansichten von unseren
Hoffnungen, nicht aber von unseren

Zweifeln ableiten sollten. –

– meint Atlan. –

@ an den werten Atlan,

Man sagt, der Tod sei eines der
grossen Übel.

Und so ertragen denn die Tapferen
unter uns den Tod

aus Furcht vor noch grösseren
Übeln.

Ja, so ist es, weil "wir" ihn fürchten,
ausser den Menschen,

denn es ist widersinnig, aus Furcht
und Feigheit tapfer zu sein.

Vernünftige Einsicht allein ist die
wahre Münze,

schwerlich der rechte Tausch zur
Erlangung der Tugend,

indem man sich vor dem Tod

fürchtet.

geht verwirrt hinaus in die Nacht

Hochachtungsvoll

Darla



Werte Lady Darla:

Erwecke ich den Eindruck, "aus
Furcht und Feigheit tapfer zu sein
?"

Ich finde diese Definition sehr kreativ, – ich muss gestehen, ich war bisher naiv genug, davon auszugehen, "dass sich Tapferkeit aus der Überwindung von Furcht und Feigheit ergibt", – aus dem Vorwärtsschreiten statt dem Zurückweichen ...

Und dann meintet Ihr, "dass die Tapferen unter Euch den Tod aus Furcht vor grösseren Übeln ertragen". –

Deshalb auch "entspringt diese Tapferkeit nicht der Furcht und nicht der Feigheit", – wenn ich Euch richtig verstehe...

Könntet Ihr die "grösseren Übel" genauer definieren ?

– fragt Atlan. –

... Stunden vergehen ...

Mylady nehmen mich nicht weiter
zu'r Kenntnis ?

Dann bedanke ich mich für die
erhaltene Aufmerksamkeit
und verbleibe mit lieben Grüßen,

- Atlan. -

Mein lieber Lord Atlan,

Wie könnt' ich Euch vergessen ?

Es sollte nicht den Eindruck
erwecken, sollte dies so sein,
verzeiht mir, aber zuweilen muss
auch ich meine Gedanken ordnen
und ich werde auf Eure Anfragen
und Thesen sowie Euren

"Neuen Beitrag – Atlan's Ansatz"
relativ zeitnah antworten.

So erlaube mir das ich mich in
meine nächtlichen Gemächer
zurückziehe,
ich werde Euch zeitnah eine
adäquate Antwort erteilen,
seid Euch dessen gewiss, sofern Ihr
etwas privates,
was nicht in den öffentlichen Raum
gehört, so wisst Ihr wo Ihr mich
findet.

Eine geruhssame und friedvolle
Nacht, werter Lord Atlan.

Verneig

Darla

Mylady:

Ich danke Euch von ganzem Herzen, dass Ihr mich erneut bemerkt, und wünsche Euch einen segensreichen Schlummer...

* verneig *,

- Atlan. -



Ich habe nie das Sonnenlicht

so hell brennend gesehen.
Ich habe nie die Dunkelheit gefühlt
so wie ich sie heute nacht fühle.

Du sagst, es wird besser
Du sagst, es ist in Ordnung
Doch ich habe nie die Dunkelheit
gefühlt
wie ich sie heute nacht fühle,
in meinen kleinen schwarzen Herz.

Regentropfen auf meinen Fenster

Ich kann sie nicht
auseinanderhalten

Wie ein paar Dinge, die verziehen
sind

Wie ein paar Dinge die vergessen
sind

Wie ein paar Dinge die ignoriert
werden

In meinen kleinen schwarzen

Herzen.

Eines Tages werden wir leuchten
Wie der Mond am Morgen
Wie die Sonne, wenn es dämmt
Ja die Sonne,
Sonne....

Kleines schwarzes Herz
Mein kleines schwarzes Herz.

Darla

Aus:

<http://www.vampir-club.de/forum/viewtopi...ntup=1&SID=#top>

Ich ging hinunter zum Wasser,

wie ein Lamm zum Schlachter.
Wußte nicht, was dort auf mich
wartete.

Niemand warnte mich
Niemand sagte mir etwas
Meine Entschuldigung ist,
dass ich nicht vorbereitet war.

Ich trank tief aus dem Fluss
und besiegelte mein Schicksal.
Ich hätte die Falle sehen sollen,
bevor es zu spät war.

Ich gebe auf,
es ist der einzige Ausweg.

Wer ist der Narr,
der all die Geschichten geglaubt hat
?

Ich wünschte, ich könnte sagen,
es war nicht ich.

Ihr habt meine Seele verschmutzt
Mit den Dingen, die Ihr sagtet.
Ich wurde, was Ihr sehen wolltet.

Ich trank tief aus dem Fluss
und besiegelte mein Schicksal
Ich hatte meine Chance,
doch jetzt ist es zu spät.

Darla

Die Freude ist ein Schmetterling
der dicht über den Boden flatter,
der Kummer dagegen ist ein Vogel
mit großen, starken, schwarzen
Schwingen,

die tragen uns hoch über das
Leben,
das unten im Sonnenlicht im Grünen
liegt.
Der Vogel des Kummers fliegt hoch
oben,
dort, wo die Engel des Schmerzes
Wache halten
über die Lager des Todes.

Hochachtungsvoll

Darla



Geschichten sind gekennzeichnet
in Linien auf deinem Gesicht
Missverständnisse
und kleine Fehler
Eine Chance
wieder von vorne zu beginnen
Ist alles, was nötig ist
du weißt, wenn du es tust
Dein Leben ist eine Leinwand
die Farbe bist du

Folge mir nach draussen

folge mir in der Gegend herum
Lass uns den Weg festlegen
während wir unterwegs sind
Genau, wie wir es geplant haben
Du willst es glauben
du weisst, dass es wahr ist

Du kannst sie nicht ausradieren
Die Worte, die gesagt worden sind
Übermale sie einfach
in deinem Kopf
Alles, was nötig ist
Du weisst, du musst nur
einen Sprung des Vertrauens
machen
Alles andere wird an seinen Platz
fallen

Lass es uns neu erfinden

und dorthin zurück gehen
wo wir anfangen haben
Überall, wo du je hingehen wirst
Jeder, den du je kennen wirst
Du magst es niemals finden
Jeder, den du siehst
Jeder, der du zu sein entscheidest
Wie du hinschaust wird bestimmen
Was du siehst

Folge dem Mond, folge der Sonne
Lass und dieses Mal eine
Abmachung treffen
Und an den Plan zu halten
Alles, was nötig ist
ist ein Sprung des Vertrauens
Geschichten sind gezeichnet
in den Linien deines Gesichtes

Darla

Die Sonne hat mich gebracht
Der Mond hat mich gefangen
Der Wind hat mich bekämpft
Der Regen hat mich erwischt

Die Strasse hat mich geschickt
Die Jahre haben mich gebeugt
Die Sterne haben mich überwältigt
Immer wieder

Aber jetzt
Kann ich die Sterne nicht sehen
Ein Stern ist etwas
das ich nicht sehen kann
Und jetzt
fühle ich nicht das Gleiche
Zu fühlen ist etwas
was nicht sein kann

Arbeit hat mich gehetzt
Ruhm hat mich gestreift
Die Ereignisse haben mich
zum Schweigen gebracht
Als das Leben mich berührte

Zeit hat mich hingestellt
Ereignisse haben mich betäubt
Liebe hat mich gerettet
Jetzt und immer wieder

Aber jetzt
Kann es keine Liebe geben
Liebe ist etwas, das nicht sein kann

Und jetzt
Kann es kein Vertrauen geben
Vertrauen ist etwas
das ich nicht sehen kann

Aber jetzt

Kann es keine Liebe geben
Liebe ist etwas
das nicht sein kann
Und jetzt
Kann ich nicht so stark sein
Stark ist etwas
das ich nicht sein kann

Darla



Ich sehe einen Helden

wenn ich in mein Herz schaue
Ich muss mich nicht mehr
vor mir selber fürchten

Es gab eine Antwort
die in meiner Seele lag
und die Zweifel die ich hatte
sind dahingeschmolzen

Denn es kam ein Held zum
Vorschein
der mir Kraft gab, immer
weiterzumachen
und ich liess meine Ängste zurück
und ich wusste
ich kann überleben

Noch nicht lange her
da glaubte ich
dass alle Hoffnung vergebens ist

aber ich sah in mein Innerstes
und wurde stark
Und am Ende habe ich festgestellt
dass es sich lohnt zu kämpfen

Es war ein langer Weg
der Welt die Stirn zu bieten
Niemand streckte seine Hand für
mich aus
um mich zu unterstützen

Ich konnte die Liebe nur finden
weil ich sie in mir suchte
und die Leere war verschwunden

Ich weiss, wie schwer es ist
nicht seine Träume zu verlieren
aber ich lasse sie mir
von niemanden mehr nehmen

Ich mache weiter
und es wird einen neuen Tag geben
wo ich meinen Weg finden werde
zu Dir – mein Held
dem ich mein Leben zu verdanken
habe.

Celine



Es ist das Gewicht unter uns
Und unser Schicksal vor uns
Gewitter und strömender Regen
werden hervorkommen

diesem Sturm standzuhalten
es wird hart werden

Und wenn deine Welt
zusammenbricht
wenn der Regen hereinkommt
durch deine Haut fließt
dich von aussen nach innen
durchnässt
dann werde ich da sein
Ich werde meine Haut abwerfen
sie von innen heraus verlieren
um dich zu schützen

Der Regen...wir werden ihn fallen
sehen

Und wir wissen nicht
wie lange es dauern wird
bis der Sturm vorüber ist
doch ich werde auf dich warten
ich werde es tun – leise und

unbemerkt

Ich sehe den Regen...er fällt
er tut weh auf meiner Haut
doch ich
ich werde deine Seite nicht
verlassen
bis alles vorbei ist
soviele Leben habe ich auf dich
gewartet
jetzt spielt Zeit und Schmerz keine
Rolle

Der Regen – er fällt weiter
doch ich
werde auf dich warten
weil ich dich liebe
und wenn der Regen aufhört
und in der Wüste eine Rose wächst
dann sind wir frei

Eine Rose in der Wüste
auch das gibt es
das Unmögliche möglich zu machen
und an Wunder zu glauben.

Darla (Celine)

Deine Welt ist schwarz
du siehst nichts
du denkst nicht mehr
willst nur noch schlafen
um dieser Welt zu entfliehen

Doch in der endlosen Schwärze
leuchtet ein kleiner Stern
Du siehst in kaum
doch es gibt ihn

Er leuchtet für dich
der Stern

der Stern der Freiheit
des wahren Lebens

Auf ihm musst du dich nicht
verstecken
brauchst keine Masken zu tragen
sondern kannst du selber sein
Du sehnst dich nach diesem Stern

Um zu ihm zu gelangen
musst du dich einfach fallen lassen
alles hinter dir lassen
Dann spürst du nichts mehr
weder die Angst
die Verzweiflung
noch das Gefängnis, welches
deine Welt so verdunkelt

Du lässt dich wiegen
in den Wellen des Glücks

Sanft trägt dich die Hoffnung
die Hoffnung auf Veränderung

Der Stern bedeutet
nämlich nicht den Tod
sondern das Leben
Leben ohne innerliches Sterben
Lass dich einfach fallen und hoffe
zu ihm zu gelangen.

Celine



Man drängt uns
zu tun
was wir nicht lieben
bis wir nicht mehr

wissen

was wir mögen
und glauben
gerne zu tun
wozu man uns zwingt.

Darla

Mylady:

Das war ... – gigantisch. –

verneig,

– Atlan. –



"Das Flammenmeer":

In einer einst so tränenvollen Nacht
stieg ich hinab von den Göttern
um dich zu finden
mit jedem meiner Schritte
könnt' ich an dir zerbrechen

Es scheint als hätt' ich alle Grenzen
überwunden
und schaue lächelnd in den Himmel

doch der Himmel schweigt
und verbrennt lichterloh in tausend
Farben

Du bist eingebrannt in meiner Seele
Worte schmerzen tief in mir
Auf meiner Haut die Tränen
brennen

die Augen benetzt durch einen
silbernen Schleier
siehst du die Sterne fallen
die Tränen meiner Seele
so verberge ich meine Augen
denn sie sind der Spiegel meiner
Seele

Dein Licht ist ein Flammenmeer
und ich will darin verbrennen
wie ein Engel werd' ich für dich
tanzen
wie ein Engel werd' ich für dich

sterben
das Flammenmeer ist mein Grab
und mit meinem Tode werde ich
aus dir einen wahren König
machen.

Verneig

Darla



Halt mich fest

Dies ist eine einsame Nacht
Und ich habe dich verletzt
Denn du bist mein Licht
Mach mich stark
Genauso, wie du mich schwach
machst
Wenn deine Hände nach mir greifen
Sogar, wenn du schläfst

Ich werde bald weg sein
Auf ewig nicht dein
Es wird jetzt nicht mehr lange
dauern
Auf ewig nicht dein

Erinnerungen
kommen immer wieder hoch
Die guten schmerzen mehr
Als die schlechten es tun
Die Tage waren hoch

Und die Nächte waren tief

Weiss nicht,
wie es mir entglitten ist
Weiss nicht,
wie ich die Dinge losgelassen habe
Ich verstehe nicht mehr
warum es eine plötzliche Wendung
nahm

Ich liebte den Regen
Ich liebte die Sonne
Ich gab es auf für dich
aber es war alles umsonst

Wir hatten alles
und doch nichts
du hast es aufgegeben
du hast uns aufgegeben

Ich werde bald weg sein
Auf ewig nicht dein
Es wird nicht mehr lange
dauern.....

Darla



So finster....
die gestrige Nacht
die Sterne....

verloren ihren Glanz
durch das Grauen....
was sie sahen

Dein lebloser Körper lag auf meiner
Schulter
der Glanz deiner Augen verschwand
Leere stieg in ihnen empor
es war das Blut an meinen Händen
und in meinem Munde
was mich leben lässt
In meinen Armen hat dich der Tod
ereilt
dein Blut fließt nun in meinen
Adern
Ich werde leben
dein Leben ist nun vergangen

Mein Herz zwischen Leben und Tod
verdammte zu sein
Schmerz und Furcht

hervorzubringen
Ich hörte dich weinen und klagen
"Verschone mich"
hörte ich dich sagen
die Frage der Moral....
stellte sich nicht

Meine Seele so finster die Nacht
Ich habe dich umarmt
mit meinen tödlichen Kuss
Dein Leben in meinen Augen
ist das letzte was du sahst

Heute Nacht
wird der Himmel sich wieder
in grausamer Finsternis kleiden
Wartend auf die nächste Beute
die Jagd kann beginnen.

Celine

*

Das Laub vereinigt sich mit der
Erde des Waldes
durch die Blutspur
die sich des Weges zieht
Das Geäst der Bäume
streckt sich des Mondes empor
wie ein Mahnmal
für das Grauen was unter ihnen
geschieht

Die Blumen verschliessen ihr Haupt
als die Welt vor ihren Augen
verschwindet
Das Kunstwerk des Todes
ein anderer Blickwinkel – eine
andere Bedeutung
dich ich jedem Opfer zuteil werde

Ein Versprechen wurde gegeben
und fordert nun seinen Preis
"Was bist du?" waren deine letzten
Worte
"Ich bin nicht mehr dein Fluch –
nicht mehr"
hauche ich dir entgegen
als dein letzter Atemzug sich im
Nebel auflöst.

Celine

*

Nachdem ich dich
noch einmal sanft geküsst
bette ich dich auf Rosen zur Ruhe

Dann setzte ich mich neben dich
und trinke zur Feier des Tages

noch einen Tropfen
von deinem Blut

Weinglas

Celine

*

Kälte umgibt mich
mein Herz stirbt – es ist vergiftet
Ich höre wie das Leben vergeht
wie es aus meinen Adern
entschwindet

Ich sehe in die finstere Nacht
Sterne fallen vom Himmel
Weinen Engel um mich ?
Weint nicht um mich....

Ich bin ein Engel
mit schwarzen Flügeln
ein Scheusal vom Teufel
ich gehe dorthin zurück
wo es keine Tränen gibt
keine Schmerzen
nur Frieden

Dort ist mein Platz
im schwarzen Garten
wo schwarze Engel sich
mit dem dunklen Herrn vereinigen

Mein Herz ist tot
meine Seele ist verbrannt
jetzt kann ich endlich leben.

Verneig

Darla



Kennst du den Ort
wo Blicke mehr als Worte sagen
wo Antwort ist auf viele Fragen
die du bisher noch nicht gestellt ?

Kennst du die fremde, kalte Welt
wo dunkle Schatten und Dämonen
vielleicht die letzte Wahrheit
wohnen ?

Kennst du das schemenhafte Land ?

Ist dir das dunkle Reich bekannt
für das wir keinen Namen kennen
das manche darum Hölle nennen ?
Kennst du des Teufels schwarzen
Garten ?

Komm. Dort werd' ich auf dich
warten.

Darla

Wer meinen schwarzen Garten
betritt
auf der Suche nach Liebe
wird Kälte und Tod finden
gepaart mit Grausamkeit und
Verachtung

Mein Wesen ist umgeben
von erschreckender Finsternis
ein verdorrtes Herz
und die Gier nach Blut
um mein Herz am Leben zu erhalten
bestimmen mein Leben

In der tiefen der Dunkelheit
des schwarzen Gartens
verirrte sich einst ein Engel
er glaubte an das Gute in mir
doch er begab sich in die Fänge
des Teufels Dienerin

Sind die Pfade des schwarzens
Gartens
erst einmal betreten
gibt es keine Möglichkeit
zu einer Umkehr
Ich habe dich hinausgelassen

aber deine Wunden sind tief
und haben hässliche Narben
hinterlassen
die ich dir einst zugefügt

Verzeih, was ich dir angetan
meine Seele ist schwarz
mein Herz tot
Blut ist Leben
es ist das Einzige
was lebendig ist.

Celine



Ich gehe durch den Wald
Unbehagen beschleicht mich
an einem Stück des Weges
bemerke ich einen Tropfen
der auf mich hinabfällt
Dieser Tropfen ist rot
bluten etwa die Bäume ?

Ich schaue hinauf
versuche etwas zu sehen
die Dämmerung hat bereits
eingesetzt
es ist schier etwas zu erblicken
ein zweiter Tropfen fällt
hinab auf meiner Schulter
wo sich mittlerweile eine Lache
bildet

Das Geäst der Bäume stöhnt
durch die Last die sie tragen

Ich gehe weiter
lasse mich nicht beirren
Ein Knurren ertönt
es ist nicht von einem Tier
es ist auch nicht menschlich

Vor mir erscheint eine Gestalt
Ich sehe seine Zähne
von Blut getränkt, sabbernd
läuft es an den Mundwinkel herab
Der Kampf des Lebens
beginnt jetzt in diesem Augenblick
und endet mit der Niederlegung
schwarzer Rose
auf meinen toten Körper
Ich habe verloren.

Celine

*

Ohne Morgen – ohne Gestern
leben wir – voller Hoffnung
klopfen wir an jede Tür
mach uns auf – mach uns auf
lass uns herein
diese Stunde soll die unsere sein

Keine Zeit zu verlieren
Keine Zeit zu diskutieren
Keine Zeit für Schmerzen
Keine Zeit

Was wollen Herzen zu schreien
Nur Zeit für heute hier zu sein

Wir haben nur diesen einen Tag
bevor wir ganz verschwinden
wir haben nur diesen Einen Tag
für all die schönen Sünden

Wir werden wach
es ist schon hell
all die Lichter ziehen vorbei
ganz leise – aber schnell

Hör auf zu weinen
lass mich gehen
wir werden uns bald wiedersehen
Wir werden lieben – werden
verzeihen
Wir werden gross und grösser sein
Keine Frage
auch wenn wir nicht verstehen
uns muss man aus dem Wege gehen

Celine



Ihr seid im Dunkel,
und im Dunkel werdet Ihr bleiben.
Morgen wird nicht Tag werden.
Die Finsternis wird eurer Los sein.
Bereut und bekundet eurem
Schöpfer Achtung.
Dies ist mein letzter

Fingerzeig vor der Apokalypse.

Hochachtungsvoll

Darla



